

Besuch bei Gautam Handicrafts und im Waisenhaus **PAORC / Kathmandu, Nepal – 14./17.März 2011**

Heute Morgen, 14. März, hat uns Hari Gautam überraschend früh im Hotel aufgesucht mit den Worten, ich bin jetzt da! Sehr nett, wir haben uns gefreut. Hari ist mit uns zu einem Zentrum für Leprakranke gefahren, welches von einer Deutschen geleitet wird. Es heißt Shanti Leprahilfe Dortmund e.V. Frau Marianne Grosspietsch ist ein Energiebündel und hat Großartiges geleistet. Es ist sehr anrührend zu sehen, wie sie sich für diese Menschen einsetzt. Dieses Zentrum finanziert sich komplett aus Spendengeldern, Hilfe vom Staat gibt es nicht. Sie haben eine Krankenstation eingerichtet, dazu eine Armenküche, mit Verköstigung zwei mal am Tag für jeden Bedürftigen. Es gibt Werkstätten, eine eigene Herstellung von Brennmaterial aus Altpapier und einen kleinen Laden, wo die produzierte Ware ausgestellt ist. Mal schauen, ob wir eine Cooperation beginnen können.

Danach sind wir zu Hari Gautams Haus gefahren, was auch gleichzeitig die Schmuckwerkstatt ist. Für die reine Silberarbeit hat er vier junge Männer Vollzeit beschäftigt, dazu einen Lehrling. Sie sind gerade dabei, unsere Bestellung zu fertigen und es war wirklich interessant zu sehen, wie aufwendig jedes Stück gearbeitet wird. Einige konnten wir verfolgen vom Silberdraht zum Ohrhänger. Im Obergeschoss leitet Frau Gautam die Kettenfertigung. Alles was mit Edelsteinen verarbeitet wird, geht durch ihre Hände. Nachbarinnen aus dem Viertel helfen ihr dabei.

Dann hatten wir eine kurze Pause, bevor wir zum Kinderheim gefahren sind, welches von Herrn Gautam und einigen Reiseführer-Kollegen von Anfang an aufgebaut wurde und bis heute komplett finanziert wird. Die Kinder haben sich offensichtlich sehr gefreut, ihn zu sehen. Alle nennen ihn 'Onkel'.

Eigentlich handelt es sich mehr um eine Wohngruppe von 10 Kindern im Alter von 4-10 Jahren, die von einem Ehepaar betreut werden. Tagsüber gehen sie in die Waldorfschule. Es herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre. Wir haben Contigo Luftballons mitgebracht und es war eine Freude, die Kinder beim Spielen zu beobachten. Nach einiger Zeit war das Eis gebrochen und die Kleinen haben uns (je nach Englisch-Kenntnissen) alles Mögliche gefragt. Vor allem Namen von Mutter, Vater und Geschwistern. Hier hatten wir schon einen Knoten im Hals wissend dass sie keine eigene Familie haben, nach der wir uns hätten erkundigen können. Es war aber eine lebhaft und ausgelassene Stimmung und wir waren sehr gerührt. Große Hochachtung vor dem Ehepaar, das die tägliche Arbeit mit den Kindern leistet und ihnen so viel Nestwärme geben kann. Auch dieses Waisenhaus ist komplett von Finanzierung von Aussen abhängig. Ein Teil der Erträge aus den Schmuckverkäufen von Gautam fließen hinein.

Drei Tage später, am 17. März 2009, haben wir einen ganzen Nachmittag bei Hari Gautam in der Werkstatt gesessen, um die neuen Schmuckmuster zu begutachten und neue Modelle zu entwerfen. Hari ist dabei so richtig in Schwung gekommen, die Frauen mussten Ketten auffädeln und die Jungs in der Silberwerkstatt haben ständig an neuen Mustern gearbeitet. Wir sind wirklich zufrieden mit dem Ergebnis, insbesondere, da er zu versteht, in welche Richtung wir möchten. Wir haben wieder einmal erfahren, wie fruchtbar es ist, direkt vor Ort mit den vorhandenen Materialien und der Sachkenntnis der Handwerker Hand in Hand zu arbeiten.

Von Haris Werkstatt sind wir zu fuß zum Hotel zurück. Allmählich haben wir ein Gefühl für die Stadt und könnten fast allein zurechtkommen. Inzwischen sind wir aber auch ein wenig reisemüde, verschnupft - wegen der Luftverschmutzung - und freuen uns auf zu Hause.

Ein Tag bleibt uns noch, die Muster zu sichten, die bei unseren Filzproduzenten in den letzten Tagen entstanden sind. Wir hoffen, unser Gepäck nimmt all die Muster auf.